

WISSENSCHAFT

Dr. Daniel Diehl aus Witten/Herdecke, Deutschland, erläutert in seinem Fachbeitrag den Einsatz der tunnelierenden Technik zur minimalinvasiven Therapie von Gingivarezessionen.

VERANSTALTUNGEN

Mehr als 4.600 Teilnehmer aus über 70 Ländern kamen vom 24. bis 26. Oktober in Mailand zum unvergesslichen EAO-Kongress unter dem Motto „Details machen Perfektion“ zusammen.

PRAXIS

Zum Weltdiabetestag am 14. November weist die Europäische Föderation für Parodontologie (EFP) auf die Verbindung zwischen Parodontitis und Diabetes hin.

No. 1/2025 · 22. Jahrgang · Leipzig, 4. Februar 2025

Bewältigung globaler Gesundheitskrisen

WHO startet Notfall-Appell.

GENÈVE – Konflikte, Klimawandel, Epidemien und Vertreibung verschärfen die weltweite Gesundheitskrise: 2025 werden 305 Millionen Menschen dringend humanitäre Hilfe benötigen. Um darauf zu reagieren, hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) einen Notfall-Appell für 2025 (Health Emergency Appeal, HEA) gestartet und bittet um 1,5 Milliarden US-Dollar, um lebensrettende Gesundheitsmaßnahmen weltweit zu finanzieren.

„Konflikte, Epidemien, klimabedingte Katastrophen und andere Gesundheitskrisen sind nicht mehr seltene oder isolierte Ereignisse – sie sind unaufhörlich, überschneiden sich und verschärfen sich“, erklärt WHO-Generaldirektor Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus. „Von der Bekämpfung von Cholera-Ausbrüchen bis zur psychosozialen Unterstützung in Konfliktgebieten geht unsere Arbeit weit über die unmittelbare medizinische Versorgung hinaus. Wir befähigen Gemeinschaften, sich selbst zu schützen, setzen auf Gerechtigkeit und schaffen langfristige Vorbereitung. Dieser Appell soll der WHO ermöglichen, Leben zu retten, das Recht auf Gesundheit zu verteidigen und Hoffnung dort zu spenden, wo es keine mehr gibt.“

Der Appell hebt vier zentrale Herausforderungen hervor, die die derzeitigen globalen Gesundheitskrisen antreiben: Klimawandel, Konflikte, Vertreibung und Krankheitsausbrüche. Diese Faktoren verschärfen die Krisen und erhöhen das Risiko für die verletzlichsten Bevölkerungsgruppen weltweit. [DT](#)

Quelle: WHO

Dynamischer Wechsel zwischen Innovation und Tradition

Analog und digital – gemeinsamer Erfolg auf der IDS.

KÖLN – Bewährte und innovative Verfahren – Abformmaterial und Intraoralscan – analoge, voll-digitale und teildigitale Workflows – von der digitalen zu einer durch künstliche Intelligenz gestützten Kieferorthopädie – Metalle neuerlich interessant durch additive Fertigung – die Internationale Dental-Schau (IDS) vom 25. bis zum 29. März 2025 in Köln präsentiert die ganze Bandbreite.

In Zahnmedizin und Zahntechnik löst selten ein Verfahren oder ein Material ein anderes auf einen Schlag komplett ab. Viel häufiger bieten sich Praxen und Labors bewährte und innovative Vorgehensweisen gleichermaßen an, und am erfolgreichsten ist, wer sie im Einzelfall optimal zu kombinieren weiß. Die Internationale Dental-Schau (IDS) vom 25. bis zum 29. März 2025 in Köln bietet einen Gesamtüberblick über alle Möglichkeiten in einem Umfang wie kein anderes Branchen-Event.

Beispiel Abformung

Die digitale Abformung bietet empfindlichen Patienten das Gefühl, freier atmen zu können. Doch zurzeit bestehen analoge und digitale Verfahren nebeneinander. Die digitale Abformung wird zwar immer präziser, aber in so manchem Fall und besonders bei komplexer Implantatprothetik bevorzugen viele nach wie vor das klassische Verfahren. Andere ziehen nach einer digitalen Abformung keinen lupenreinen digitalen Workflow durch, sondern switchen zwischendurch auf eine analoge Arbeitsweise. Beispielsweise wird dann im 3D-Druck ein physisches Modell gewonnen und auf diesem weitergearbeitet. Welches von sehr vielen möglichen Verfahren im Einzelfall das beste ist, entscheidet sich nach den klinischen Gegebenheiten, nach ökonomischen Erwägungen

und nach den Präferenzen des Behandlers und des verantwortlichen Zahntechnikers.

Innovationen in der Implantologie

Auf einer ähnlichen Ebene liegen die Entwicklungen in der Implantologie: Intraoralscans, 3D-Röntgen, Computertomografie und vor allem das „Zusammen-Matchen“ digitaler Informationen aus unterschiedlichen Quellen schaffen die Grundlage für das heutige Backward Planning. Was die Implantate selbst angeht, so ist man über Jahrzehnte recht konservativ geblieben – doch nicht ganz und gar! So haben Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Dentalindustrie kontinuierlich in Richtung Knochen- und Weichgewebserhalt im periimplantären Bereich gearbeitet. Das hat beispielsweise zum Platform Switching geführt. Im Schulterbereich des Implantats findet man heute häufiger ein Mikrogewinde und eine spezielle Oberflächengestaltung. Das alles sorgt für eine Sicherung des Langzeiterfolgs (auch ästhetisch!), reduziert Anpassungen nach der Versorgung des betreffenden Implantats und erspart Nacharbeit am Patienten. Der Implantatwerkstoff Titan blieb allerdings über Jahrzehnte konkurrenzlos. Heute findet man daneben auch die Option „Keramikimplantat“ und – eine aktuelle Entwicklung – „Kunststoffimplantat“, zum Beispiel aus faserverstärktem Polyetheretherketon (PEEK).

„In der Zahnheilkunde ergänzen sich auf praktisch allen Gebieten bewährte und innovative Verfahren“, freut sich Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender des Verbands der Deutschen Dental-Industrie (VDDI). [DT](#)

Quelle: VDDI

© iurimotov – stock.adobe.com

Zulassungsweg für digitale Medizinprodukte

Ein Beispiel für Europa?



LONDON – Die Medicines and Healthcare products Regulatory Agency (MHRA) im Vereinigten Königreich hat die „AI Airlock“ als regulatorische Sandbox für künstliche Intelligenz als Medizinprodukt (AIaMD) eingeführt. Sie soll die sichere Entwicklung und den Einsatz von AIaMDs fördern und sicherstellen, dass diese in der Praxis funktionsfähig sind.

Das Pilotprojekt unterstützt zunächst vier bis sechs AIaMD-Projekte im National Health Service (NHS), um regulatorische Herausforderungen zu testen. In Zusammenarbeit mit dem NHS AI Lab und dem Department of Health and Social Care (DHSC) will die MHRA diese Geräte sicher und effizient einführen.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden die künftige Regulierung von AIaMDs sowohl im Vereinigten Königreich als auch international beeinflussen. Dr. Paul Campbell von der MHRA betont, dass innovative AIaMD-Produkte rasch auf den Markt kommen und neue Lösungen für Patienten bieten. Ziel ist es, Sicherheit mit Flexibilität für Innovationen zu verbinden.

Der AI Airlock wird regulatorische Hürden überwinden, die Patientenerfahrung verbessern und das Vertrauen zwischen Entwicklern, Herstellern und der MHRA stärken, um das Engagement und die Sicherheit der Patienten zu fördern. [DT](#)

Quelle: GOV.UK

Engagement in der Zahnmedizin

Einsatz in Kenia.

WEIMAR – Zahnärztliches Fachpersonal kann einen zahnmedizinischen Einsatz absolvieren, sofern eine Tätigkeit als Zahnarzt ausgeübt wird, eine zahntechnische Ausbildung abgeschlossen wurde oder eine Qualifikation als Zahnmedizinische Fachangestellte vorliegt. Aus logistischen Gründen ist es derzeit nicht möglich, Einsätze für Studierende anzubieten. Bereits vereinbarte Einsätze für Studierende bleiben hiervon unberührt. Es wird jedoch ausdrücklich dazu ermutigt, nach Abschluss der Approbation aktiv an einem Einsatz teilzunehmen, um wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln und einen Beitrag zu leisten.

Die Mindestdauer eines Einsatzes beträgt zwei Wochen. Während des Einsatzes findet eine enge Zusammenarbeit mit dem kenianischen DfA-Team statt, und der Einsatz erfolgt in einer der von DfA ausgestatteten Zahnstationen, die in den Krankenhäusern der Projektpartner angesiedelt sind. Diese Stationen koordinieren zusätzlich Präventionsmaßnahmen an Schulen sowie mobile Einsätze in entlegene ländliche Regionen. Unterkunft und Verpflegung vor Ort werden organisiert, sodass optimale Arbeitsbedingungen gewährleistet sind.



Dentists for Africa

Detaillierte Informationen sind in den Einsatzrichtlinien verfügbar.

Für die Behandlung von Patienten in Kenia ist eine offizielle Arbeitserlaubnis erforderlich. Hierfür sind das Antragsformular des Kenya Medical Practitioners and Dentists Council auszufüllen und die vollständigen Unterlagen einzureichen. Eine übersichtliche Checkliste hilft dabei, alle notwendigen Schritte vor und nach dem Einsatz zu berücksichtigen. [DT](#)



Quelle: Dentists for Africa